

## Preisträger

### Klassen 5 und 6

1. Gymnasium am Markt, „The Physik Kings“.
2. Schulzentrum Oyten, Gruppe „IGS Oyten 5“.
3. Schulzentrum Oyten, Gruppe „IGS Oyten 4“.

### Klassen 7-9

1. Gymnasium am Wall, Gruppe „Coke-Machine“.
2. Domgymnasium, Gruppe „Die Reaktoren“.
3. Schulzentrum Oyten, Gruppe „IGS 1“.
3. Domgymnasium, Gruppe die „DoGminos“.

### Klassen 10-13

1. Gymnasium am Wall, Teilchenbeschleuniger 2.0.
2. Gymnasium am Wall, Frauenlogik: „Cyberknife“.
3. Gymnasium am Wall, Warnanlage.

## Schulsieger

- Klassen 5 und 6:**  
Schulzentrum Oyten  
**Klassen 7 bis 9:**  
Domgymnasium  
**Klassen 10 bis 13:**  
Gymnasium am Wall

## Marie-Curie-Preis Mädchen

Die erfolgreichste Mädchen-gruppe aller Leistungsgruppen wird mit einem besonderen Preis belohnt. Ziel ist es, Mädchen für Technik zu begeistern. Die Preisträgerinnen in diesem Jahr kommen vom Gymnasium am Markt, Gruppe „F.Z.06“ und vom Domgymnasium, die Gruppe „Prometheus“.



Bei der abschließenden Vorbereitung, denn gleich muss die Kettenreaktion erfolgreich in Gang gesetzt werden. Diese Schüler kamen aus einer siebten Klasse.

Fotos: Niemann



Auf den richtigen Winkel scheint es bei dieser Konstruktion anzukommen. Die Schüler nutzten für ihre Maschine Teile vom Fahrrad.

# Junge Forscher in Aktion

## › 16. Auflage des Wettbewerbes „Formel Zukunft“ mit 250 Schülern begeistert

**LANDKREIS (nie)** › Sie haben bereits umweltfreundliche Mobile gebaut, Energien aus Brennstoffzellen genutzt, Luftschiffe entwickelt oder Fahrzeuge gegen den Wind fahren lassen. Seit 16 Jahren nehmen durchschnittlich um die 250 Schüler der Jahrgänge fünf bis 13 am Leistungswettbewerb „Formel Zukunft“ der Stiftung der Kreissparkasse Verden teil.

Auch für das diesjährige Wettbewerbsfinale im Gymnasium am Wall in Verden, waren am Freitag viele kluge Köpfe von neun Schulen – Oberschule, Realschule, Gymnasium und BBS – aktiv, die zu Forschern geworden wa-

ren. Da wurde geplant, getüfelt, gebaut und ausprobiert und zum Abschluss die individuellen Lösungen der Wettbewerbsaufgabe einer fachkundigen Jury vorgestellt.

Es herrschte eine geradezu elektrisierende Spannung am Entscheidungstag des Leistungswettbewerbs, für den die Stiftung diesmal das Thema „Domino Day“ vorgegeben hatte. Dabei kam es darauf an, auf einer bestimmten Fläche eine Kettenreaktion zu entwerfen, die – laut Aufgabe – „aus einer Kombination verschiedener, sich nacheinander bzw. teilweise parallel auslösender Kettenglieder

besteht. Diese sollten aus dem Bereich der Naturwissenschaft und Technik stammen.“ Bewertungskriterien für die 30 vor Ort tätigen Juroren waren dabei die Anzahl der unterschiedlichen Reaktionen aber auch Originali-

### Neun Schulen machten mit

tät sowie die technischen und physikalischen Raffinessen. Es waren viele Wettbewerbsbeiträge mehr als bemerkenswert.

In den Aufbauten waren Verzweigungen, Treppen, Tunnel

und sogar ganze Landschaften entstanden. Viele Gruppen hatten auch tolle Spezialeffekte eingebaut, wie durch herabstürzende Teile oder durch sich drehende Räder digital aktivierte Dominoeffekte.

„Für die Stiftung der KSK ist es wichtig, den Jugendlichen eine Möglichkeit zu bieten, sich in einem anspruchsvollen Wettbewerb zu beweisen und selbstständig zu arbeiten“, so Dr. Beate Patolla, Geschäftsführerin der KSK Stiftung, die den Wettbewerb jährlich mit bis zu 30.000 Euro unterstützt. Auf dieser Grundlage werde das Interesse für Naturwissenschaften und

Technik geweckt und gestärkt. Prof. Dr. Uwe Bracht, der dem Kreativteam des Wettbewerbs vorsteht, lobte dessen Einmaligkeit: „Die Leistungen sind teils sehr beeindruckend. Die Schüler sind unheimlich engagiert und es ist toll, was manche so drauf haben und, dass auch einige Mädchen beteiligt sind“, bekräftigte der Professor, der an der Technischen Universität Clausthal tätig ist, seine Einschätzung.

Für ihn sind Wettbewerbe wie dieser unverzichtbar, wenn es um die Werbung um Nachwuchs für naturwissenschaftliche Berufe geht.